

Damm geborsten.

Niederungen am Atchafalaya unter Wasser.

Werkstätten geschlossen.

Die Mobile & Ohio-Eisenbahn wurde durch den hohen Wasserstand im Mississippi gezwungen, ihre Werkstätten und Fabrikanlagen zwischen Mobile und St. Louis zu schließen. — Mehr als tausend Arbeiter beschäftigungslos. — Kriegsdepartement in Washington ersucht, den Notleidenden in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Distrikten zu helfen. — Ein Dammbruch aus der Umgegend von Memphis gemeldet. — Francisco de la Barra wieder in Mexiko eingetroffen.

Memphis, Tenn., 6. April. Heute spät nachmittags brach der Damm in „Bhanote Landing“, sieben Meilen südlich von hier. Das Wasser ergießt sich durch die Öffnung im Damm mit furchtbarer Gewalt und richtet in den niedrig gelegenen Ländereien riesigen Schaden an. Man glaubt, daß der Bruch im Damm bis morgen eine Meile weit sein wird. Die Ueberschwemmung in dieser Gegend ist nun sehr gefährlich bedrohend und angebahnt.

Baton Rouge, La., 6. April. In West Baton Rouge brach heute der Damm am Atchafalaya Fluß. Der Bruch in dem Damm ist mehr als 200 Fuß lang und die sich durch ihn in die Niederung ergießenden Fluten haben weite Strecken unter Wasser gesetzt.

Mobile, Ala., 6. April. Jede Werkstätte und alle Fabrikanlagen der Mobile & Ohio Eisenbahn zwischen Mobile und St. Louis wurden heute wegen des hohen Wasserstandes in dem Mississippi geschlossen. Mehr als tausend Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Washington, 6. April. Das Kriegsdepartement ist ersucht, die in den überschwemmten Distrikten südlicher Staaten obdachlos gewordenen und in Not geratenen Personen Hilfe zu leisten. Brigadegeneral Ramsey D. Potts in Chicago führt die Oberaufsicht über die unter den Notleidenden zu verteilenden Lebensmittel, Kleider und Schuhe. Er erklärte heute, daß wahrscheinlich starke Truppenabteilungen nach den überschwemmten Distrikten im Süden geschickt werden würden, um die Verteilung von Lebensmitteln, Zelten und Kleidern zu überwachen.

Washington, 6. April. Generalmajor Leonard Wood, der Generalstabchef der Bundesarmee, hatte heute nachmittags eine Konferenz mit dem Präsidenten, in der er die Mittel, die infolge der Ueberschwemmung im Mississippi Tal mehr als 40,000 Personen obdachlos werden würden und daß es nötig sei, mehr als 10,000 andere Personen mit Lebensmitteln zu versehen. General Wood behauptete, daß er zu dieser Ueberzeugung gekommen sei, weil er von den überschwemmten Distrikten überwiesenen Offizieren der Bundesarmee genaue Berichte über die Sachlage erhalten habe.

Bera Cruz, Mexiko, 6. April. Francisco de la Barra traf heute aus Europa hier ein und nahm in der Wohnung seines persönlichen Freundes Wolfo Segovicio die Grüße derer entgegen, die gekommen waren, um ihm ihr Willkommen zu entbieten. De la Barra ist seit langer Zeit aus Mexiko abwesend gewesen. Er feiert jetzt zum ersten Mal, wie er sagt, bei der Unterdrückung der ausgebrochenen Revolution beifällig zu sein. Unter denen, die heute bei Herrn de la Barra vorfragten, befanden sich Federico Gonzalez Garza, einer der Sekretäre des Präsidenten von Mexiko, und Manuel Arzubi, Untersekretär in dem Departement für Verkehrswesen. Außerdem empfing Herr de la Barra Delegationen aus verschiedenen Distrikten des Staates Bera Cruz und erklärte diesen als Antwort auf Fragen betreffs der von General Orozko begonnenen Revolution, daß er, de la Barra, nichts mit der Revolution zu tun habe und daß er sich nie dazu verleben würde, eine Bewegung zu unterstützen, die mit den Grundprinzipien der Verfassung nicht in Übereinstimmung steht. „Ich bin“, so schloß de la Barra seine Bemerkungen einer Delegation von Liberalen gegenüber, „nicht mit der sogenannten katholischen Partei verbunden und wünsche nur, mit dem vernünftigen Element des Landes im Interesse des Friedens und der Ordnung zusammen zu arbeiten.“ Herr de la Barra gab nicht bekannt, wann er nach der Bundeshauptstadt weiter reisen wird.

— Sprecher Champ Clark hielt gestern abend in Louisville, Ky., eine Rede.

Genesen.

Schulsuperintendentin tritt ihr Amt wieder an.

Allerlei von den Schulen.

Fräulein Harriet Keeler, temporäre Superintendentin der Cleveland Schulen, ist von ihrer zweimonatigen Krankheit genesen und wird am Montag ihre Amtspflichten wieder übernehmen. Sowohl die Arrangierung der Sommerschulen wie Schulrat Kannels' Reorganisationspläne warten auf die Teilnahme der Leiterin des Unterrichtswesens.

Direktor Orr und Fräulein Louie Klein Miller, die Kuratorin der Schulgärten, haben ihre Aufmerksamkeit der Verschönerung der Umgebung der West Technischen Hochschule und des Parks um die Gedächtnisschule in Collinwood zugewandt. Sie wollen diese Stellen zu den schönsten Plätzen in Cleveland machen.

Direktor Orr hat auf Mittwoch eine Sitzung des Erziehungsausschusses für das Gartensystem der öffentlichen Schulen einberufen, wo die Methode der Preisverteilung beraten werden soll. Das Fest findet bei der Brownell-Schule im September statt.

Zwischen dem Schulrats-Komitee für Geschäftsverwaltung und Direktor Orr ist Friede hergestellt, nachdem der Stadtmann entschieden hat, daß die Pflichten des Schulrats legislativer Natur sind, während der Direktor das Haupt der Erziehung ist. Der Schulrat darf ihm also nicht mehr dazwischenreden, wenn er Spezifikationen ändert.

Gegen Zwischenhändler.

Cleveland Club - Frauen werden „Markt-Einkaufstag“ einführen.

Wie Frau Stephen Buhner, die eine Rolle im Klubwesen der Frauen spielt und Präsidentin des „Cleveland Council of Women“ und des „Cleveland Congress of Mothers“ ist, gestern erklärte, werden 10,000 Cleveland Frauen die Nation lehren, wie die hohen Lebenskosten halbiert werden können.

Den ersten Angriff auf die hohen Preise wollen die Klubfrauen schon innerhalb einer Woche machen. Ihrer mehrere Tausende werden mit Körben nach den Markthallen der unteren Stadt wandern, um die Groceries für den Tag einzukaufen. Der Tag dafür, auf den sich der „Council of Women“ einigte, wird als „Markttag“ bekannt sein.

„Frauen, die in fashioablen Läden kaufen und junge Frauen, welche von der wahren Kunst des Einkaufs nicht gelernt haben, werden sich uns anschließen“, sagte Frau Buhner, „und wir werden ihnen zeigen, wie viel sie sparen können, wenn sie im öffentlichen Markt kaufen.“

Bei einer Untersuchung der Preise fand Frau Buhner gestern, daß die Preise in den Markthallen von 10 bis 50 Prozent niedriger seien, als in leitenden Ladengeschäften. Wenn öffentliche Fischmärkte gut seien für die Käufer, dann müßten auch öffentliche Märkte gut für den Farmer sein.

Sonderbare Heilige.

Wollen sich durch Massenmord den Himmel sichern.

Farbiger Geistlicher verhaftet.

Lafayette, La., 6. April. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, befindet sich hier in dieser Stadt eine 19 Jahre alte Farbige in Haft, die ihrem eigenen Geständnis zufolge aus religiösen Gründen siebzehn ihrer Rassengeossen ermordet hat. Sie gehört einer Religionssekte an, deren Mitglieder sich das ewige Leben im Himmel dadurch sichern wollen, daß sie in diesem Leben recht viele Menschen töten. Clementine Barnabet heißt diese sonderbare Heilige, die zu glauben scheint, daß der Massenmord ein gutes Werk sei. Gestern wurde über ein farbiger Geistlicher, namens Thompson, in Haft genommen, weil die Barnabet der Polizei mitteilte, daß dieser Geistliche seine Anhänger und Gläubigen zum Massenmord aufgefordert habe, indem er sagte, daß dieses ein Gott wohlgefälliges Werk sei. Rev. Thompson soll Clementine Barnabet direkt veranlaßt haben, ganze Familien zu ermorden. Die Behörden haben angeblich festgestellt, daß von Mitgliedern der Sekte, zu der Clementine Barnabet sich bekennt, während der letzten Monate viele Morde, deren Zahl sich auch nicht einmal annähernd feststellen läßt, begangen worden sind.

Der Restaurateur Conrad McDonald in Jamesville, Wis., hat sich eine Flugmaschine angeschafft und benutzt diese seit einiger Zeit dazu, sich an den Freitagen des Morgens durch einen Flug an das Meerufer mit ganz frischen Fischen zu versorgen. Er erklärt, daß der Flugdienst nicht ausreicht sei, und deshalb wählte er dieses eigenartige Mittel zum Fischfang.

In andrem Licht.

Ueber Magdalena-Bai Zwischenfall.

Unter den Kulissen.

Washington, D. C., 6. April. Mehr ins Einzelne gehende Mitteilungen über die Begründung der Resolution, welche auf Betreiben des Senators Lodge von Massachusetts von einigen Tagen im Bundesrat angenommen wurde, um vom Staats-Departement die Korrespondenzen über den Magdalena-Bai-Zwischenfall zu erlangen, lassen folgendes erhellen: Im Jahre 1904 erwarb eine kalifornische Korporation, die „Chartered Company of Lamer California“, ein Areal von vier Millionen Acren an der Küste der Magdalena Bai von dem Kaiser der Mexikaner in San Francisco für den Preis von \$495,000. Fast die Hälfte der Kaufsumme, nämlich \$200,000, borgte die Gesellschaft von der John Henry Lumber Co. von New Hampshire, und als Sicherheit wurden Aktien der Gesellschaft verpfändet. Der Zweck der „Chartered Company“ ging dahin, das massenhaft an der Küste sich vorfindende Seegras, Ochia genannt, zur Herstellung künstlichen Dinges zu verwerten. Diese Spekulation erwies sich als ein Fehlschlag. Dann war durch chemische Analysen festgestellt worden, daß gewisse Kohlenwasserstoffbestandteile in dem Seegras vorhanden seien, und man versuchte es mit der Herstellung von Anilin-Farben. Aber auch das bezahlte sich nicht, und die Gesellschaft war also gewissermaßen bankrott, denn das enorme Landareal hatte an und für sich absolut keinen Wert.

Die John Henry Lumber Co. wollte nun ihr geliehenes Geld zurückerstatte haben, u. es folgten Unterhandlungen mit der Oriental Steamship Co., einer japanischen Dampfergesellschaft, deren Schiffe zwischen Vancouver und japanischen Häfen verkehren. Vor Jahresfrist, ungefähr gleichzeitig mit dem Ausbruch der Wirren in Mexiko, wurde zuerst etwas von diesen Unterhandlungen bekannt, indem amerikanische Konsuln aus Salina Cruz und Mazano meldeten, es verlautete, daß eine japanische Gesellschaft wegen Ankaufs dieses Areals verhandele, um dort Docks, Werften, Kohlenniederlagen etc. zu errichten. In der Stadt Mexiko wurden von japanischer Seite Verhandlungen mit der mexikanischen Regierung gepflogen, um die Uebertragung der Konzession zu bewirken. Die japanische Regierung selbst ist, so viel bekannt, niemals als eventueller Käufer hervorgetreten. Angesichts der Tatsache indes, daß der Besitz des betreffenden Areals für kommerzielle Zwecke absolut wertlos ist und sich für die erwarteten industriellen Zwecke ebenfalls als gänzlich unvorteilhaft erwiesen hat, liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei den Unterhandlungen der Oriental Steamship Co. um weiter ausschauende militärische Pläne gehandelt haben mag. Zumal in der Konzession stipuliert war, daß Kolonien in Magdalena Bai angesiedelt werden könnten. Im Winter 1910-11 hatte die Diaz-Regierung der hiesigen Regierung mitgeteilt, daß das bisher der amerikanischen Flotte gewährte Privilegium, Schießübungen in Magdalena Bai abzuhalten, zurückgenommen werden müsse, da in Mexiko eine Artikulation der Regierung laut geworden sei wegen der ungebührlichen Vorzugstellung, welche den Amerikanern in dieser Beziehung zugestanden worden sei. Wenige Monate nach dieser Ankündigung begannen dann, wie verlautet, die Unterhandlungen behufs Uebertragung der Konzession in Magdalena Bai an die „Oriental Steamship Co.“ von Japan.

Die Behörden haben angeblich festgestellt, daß von Mitgliedern der Sekte, zu der Clementine Barnabet sich bekennt, während der letzten Monate viele Morde, deren Zahl sich auch nicht einmal annähernd feststellen läßt, begangen worden sind.

Feind der Weigen.

Der Indianer-Häuptling „Verriete Schlange“ in Vista gestorben.

Oklahoma City, Okla., 6. April. Aus dem Städtchen Vista traf gestern hier die Nachricht ein, daß der von den Bundesbehörden in Washington gefürchtete und unter dem Namen „verriete Schlange“ bekannte Indianer-Häuptling gestern gestorben ist. Die „verriete Schlange“ war stets der Ansicht, daß die „Wahrsager“ weiter nichts als Räuber seien, die seinen Stammesgenossen ihre Heimat geraubt. Wiederholt war er in Washington gewesen, um von dem „großen weißen Vater“ zu verlangen, daß seinen Stammesgenossen das zurückgegeben werde, was man ihnen genommen. Als er sah, daß alles vergebens, schickte er an der Spitze seiner Rebhunde behändig Arsen gegen die weißen Eindringlinge und ließ ihr Todeslächeln an sein Ende.

— Ein Mann, namens Rudolph Dreher in Condo Island, New York, behauptet, einen Flugapparat erfunden zu haben, der einen durch Luftdruck getriebenen automatischen Motor hat.

Neue Waaren kommen an.

Mäntel und Anzüge

Neuere Moden in fashioablen, dauerhaften Kleidern.

Wir offerieren ein auserlesenes Assortement der neuesten Moden in

Mänteln, Anzügen und einzelnen Röcken für Frauen und Mädchen.

Einige davon sind diese Woche gerade angekommen und zeigen die neuesten Modelle in Frühjahrskleidern. Das Material ist alles neu. Geprentelte Tuche, Whip Cords und Serges, geschneidert nach den neuesten Modellen, so daß unsere

Mäntel und Anzüge

jederzeit mit anderen einen Vergleich aushalten können. Wir haben niemals zuvor eine solche reichhaltige Auswahl in

Qualität wie in Styl

zur Ansicht ausgelegt, und glauben, daß Damen, welche etwas in dieser Branche brauchen, nicht besser thun können, und uns besuchen, um einen Mantel oder Anzug anzuprobieren.

Alles was passend ist in Frauenkleidern wird hier gezeigt. Die neuesten Moden und das größte Assortement ist hier zu finden, besser wie irgendwo anders.

M. C. & C. F. Felter

Jetzt ist die Zeit!

Suer Land in die Liste für 1912 eintragen zu lassen. Besucht deswegen

FRED WIESE,

(Der Landmann)

Office: Süd Broadway Straße, Bloomfield, Nebraska.

Dr. L. C. Bleick

Geburtsshelfer

Office über Corner Drug Store, Nachtclub in der Residenz, ein Block südlich der Commercial Street.

Dr. A. R. Gettel

Chirurg

Office über Farmers & Merchants State Bank, Phone 75 Bloomfield, Neb.

Keine Arbeit am Sonntag.

M. D. Hayford

Händler in

Grabsteinen und Denkmälern

Kommt zu mir wenn ihr welche braucht. Zufriedenheit garantiert.

Dr. J. Harvey Wetten

Arzt und Wundarzt.

Blumfeld, Neb.

Graf von Monto Christo.

Von diesem sehr spannenden Roman sind noch einige Exemplare verblieben, welche wir für 75c verkaufen. Um damit anzukommen, können alle diejenigen, welche für die „Germania“ ein Jahr im Voraus bezahlen, den Roman gegen die Nachzahlung erhalten. Kostwürdigen Belegungen muß die Verste beigesteuert werden.

— Die Bloomfield Germania.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone 14-6

Residenz Phone 2-6

Saxon Old Brew

A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELIGHTFUL TANG, BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD. NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA. IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS.

Verkauft von allen leitenden Händlern in Bloomfield.

Abonniert auf die „Germania“